



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Zweytens/ als er Jesum Barrabam vergleicht.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

daß sie sich wenig betrübe / von den Menschen verachtet zu werden / wann sie nur Gott gefällig sey.

So lerne dann diese Lection O meine Seele / und lerne was dieser grosse Augustinus sagt: *Contendo cum malo, sed de bonitate: ipsa est enim vera contentio, vel potius certamen salubre, ut sis bonus contra malum; non, ut sint duo mali.* S. *Augustin. Serm. 3. in Ps. 36.* Jetzt wollen wir zu dem zwayten Ursprung der Demüthigung dieses vermenschten Gottes schreiten.

## 2. Verdemüthigung.

**S**ie erste Demüthigung war bey Pilato / und die 2te ist bey Barraba: *Jesus an Barrabam?* *Jesus* wird mit Barraba vorgestellt / und mit ihm in Lastern gleich geacht: *Quem vultis è duobus:* fragt dann Pilatus / welchen wollt ihr von diesen Heyden? Wie? Pilate / *quem vultis?* wer hat den Vorzug bey dir / der Missethäter oder der Unschuldige? der Sünder oder der Heilige? der so viele <sup>Leiden</sup> *gesehen* / oder der so viele <sup>Wunden</sup> *gewartet* hat? der eine ist wegen seines <sup>Stahens</sup> *Stehens* und Mordens von jederman verhasst und der andere wird von denen Kranken / Besessenen / Armseeligen geliebt / geehrt und angebetet / wegen seinen Gutthaten und Heiligkeit: Und du / O Pilate / fragst: *quem vultis?* du achtest Barrabam *Jesus* gleich: welcher von diesen zweyen ist der größte Ubelthäter? welchem wird man Gnad ertheilen? O ungerechtes unbilliges Urtheil der Menschen? O grosse / O tieffe Demuth und Erniedrigung meines *Jesus*.

Ach wer wird gnug begreifen können / wie schmerzlich diese Vergleichnuß dem Herzen meines *Jesus* gewir

gewesett. Ach! ihr seyd es / ihr meine Herren und Frauen/ die ihr so gar delicat und empfindlich an euren Lob und Ehren seyd: gedenccket nur und erweget / was vor Verdruß ihr leydet; wann man euch / oder eines von eurer Freundschaft einer Persohn vergleicht/ die geringer ist als ihr / O in was vor Ungedult brechet ihr alsobald aus; wie sagt ihr: ich und er? oder/ er soll mir gleich seyn? O entle Ehrsucht/ wie hefftig wirst du hier angegriffen? wann ein Heyrath geschicht von ungleichen Persohnen; welche entweder von Condition oder Reichthumb ein ander ungleich seynd? mein Gott/ sagt man/ was vor ein Schand hat nicht die ganze Familia darvon. O was vor ein ewige Zertrennung der Freundschaft ist diß? was vor ein unaußlöschlicher Schandflecken hat er / oder sie uns angehenctt. Sein Groß-Vatter hat sich erst vor wenig Jahren geadelt; und seine Befreunde haben noch in Indien ihre Handelschaft. Wie? mit diesen? Jederman kennt ja seinen geringen Verstand / und weist von seinen Gütern/ schönen Haushalten/ und von den schönen Proben seines Heldennuths. Wie? mit dieser Persohn? sie kan nichts als schwätzen / sie tragt all ihr Hab und Guth an ihren Kleidern/ außserlich präsentirt sie zwar eine Damen/ aber in ihr selbst ist sie eine Bettelfrau. O ungereimbtes sagen! O Ueberwitz und närrische Thorheit der Welt? Jesus wird mit Barraba vorgestellt/ und sagt kein einziges Wort darzu/ und ihr / wann man euch mit einem andern vergleicht/ welcher geringer scheint als ihr / O was vor Feuer und Flammen speyet ihr nicht über ihn aus? was vor Aufmerksamheit braucht ihr nicht/ damit ihr wohl in acht nehmt/ wie man euch bewillkomet und tractirt. Da sagt ihr alsobalden: man hat mich weder biß an die

Ehür/ noch zur Kutschen bekleidet: man hat mir wenig-  
ger Ehr gezeigt/ als einer andern die viel geringer ist als  
ich bin: man hat mir keine Bistten geben; und taus-  
senderley dergleichen reflexiones bringen täglich die bes-  
ste Familien in Uneinigkeit/ die heldenmüthigste Her-  
zen in größten Verdruß/ ja zum öfftern die schönste  
Städte und ganze Länder in Ruin/ Verwüstung und  
Zerstörung. Und **Jesus** wird **Barrabá** gleich geachtet.

O meine Seel! keiner will dem andern gleich seyn.  
Allzeit will man den Vorzug haben. So sehr ist nehm-  
lich der Hochmuth des ersten Missethatters dem Mens-  
schen angeklebt. *Superbia est perversa cellitudinis  
appetitus: L. 14. de Civit. Dei cap. 13.* Das Verlang-  
gen/ hochangesehen und vorgezogen zu seyn/ ist  
die Eigenschafft des Hoffarthts: sagt der **H. Au-**  
**gustin.** Oder wann man andern gleich will seyn/ so ge-  
sellet man sich gemeinlich zugrößern und vornehmen  
als man selbst ist/ und diß geschieht nur aus Ehrgeiz.

Wardam du großmüthiger Held; hier kan ich nicht  
umbgehen/dich deiner Ehorheit zu erinnern/hätten de-  
ne Nachkömbling glauben können/(ohne Offenbahrung  
des Heil. Geistes) daß du **GOTT** gleich wolest seyn?  
Siehe / sagt der Heil. Augustinus/ das ist der verbor-  
gene Hoffarth / so dich in das Verderben gebracht.  
*Illud malum præcesserat in abdito, ut sequeretur  
hoc malum, quod perpetratum est in aperto. Ibid.*  
Der Teuffel hätte dich nicht fangen können/ wann du  
dich nicht hättest einnehmen lassen/ von der gar zu groß-  
sen Einbildung und Wohlgefallen deiner selbst. *Di-  
abolus hominem non cœpisset, nisi jam ille sibi pla-  
cere cœpisset.*

O Wardam/ siehe/ wie schön du **GOTT** gleich wor-  
den bist? *Eritis sicut Dii. Gen. 2.* Ihr werdet seyn  
wie

wie die Götter. En Adam/ willst du deinem Gott und gebietendem Herrn gleich seyn? Ein Mensch/ ein Erdschollen/ ein Handvoll Staub/ und ein pur lauterer Nichts will seinem Schöpffer gleich seyn? ach mein JESU du anderer Adam; nun verwundere ich mich nicht mehr/ daß du Barrabá gleich geachtet wirst: O Barrabas was vor schöne Geheimnissen entdecke ich/ in dem ich dich mit JESU dem Volck vorgestellt sehe; ich sehe augenscheinlich/ daß du hierin die Person des ersten Adams präsentirest. Du bist ein Dieb: Erat autem Barrabas latro. *Joh. 18.* Und was vor ein grösserer Dieb ware jemahlen gewesen als Adam/ welcher das ganze Menschliche Geschlecht aller Reichthumb der Göttlichen Gnaden beraubet hat. Du bist ein Aufrührer / und wer ware ein grösserer Aufrührer als der erste sündige Adam / welcher alle Menschen gegen GOTT aufrührisch gemacht. Du bist ein Mörder / welcher in Aufruhr des Volcks einen Menschen getödtet hast: und Adam in gröstem Eyffer seines Aufruhrs gegen GOTT / hat alle seine Nachkömmling in den Todt gebracht.

O Adam / siehe Barrabam dein ausgemachtes Ebenbild? Siehe nun wie du in seiner Person dem Sohn Gottes gleich bist worden? weil du aber nicht bist zum Thron Gottes aufsteigen kontest; so ist Gott herab in die tieffste Nichtigkeit gestiegen; damit er dir gleich werde. Du bist ein Dieb: und JESUS ist kommen alle Menschliche Herzen zu rauben: Du bist ein Aufrührer des Volcks: und JESUS ist kommen den Sohn von dem Vatter/ die Mutter von der Tochter/ den Bruder von der Schwester/ und die beste Freund von einander zu scheiden. Non veni pacem mittere, sed gladium. *Matth. 1.* Er ist nicht kommen den

Frieden zu senden/ sondern das Schwerdt. In dem er will / daß das gewissen den Frieden mit den fleischlichen Wollüsten gänzlich breche; daß die Vernunft mit dem Fleisch nicht einig seye; und daß der Geist das Fleisch ganz dämpffe und erstecke. Du bist ein Mörder; und JESUS tödtet den fleischlichen Menschen und seine Sünden. Mortui sumus cum Christo. *ad Coloss. 2.* Wir seynd mit Christo gestorben. Wir sollen nemlich absterben dem Hoffarth / dem Geiz/ dem Zorn/ der Rachgierigkeit/ und der Unlauterkeit/ welche den Menschen von seinem edlen Gnadenstand entsetzet/ und den unflätigen Thieren gleichmacht. Wohlan dann du Ehrgeiziger Adam/ so bist du dann endlich GOTT gleich worden? was du zuvor durch deinen Hoffarth nicht hast erlangen können/ daß hast du durch die Demuth deines JESU erhalten; welcher nicht nur Barrabā gleich geachtet ist worden / in dem die Juden sagten: Non hunc, sed Barrabam: *Joh. 18.* Wir wollen nicht JESUM/ sondern Barrabam. JESUS soll sterben / als wäre er ein größerer Unbelthäter als Barrabas.

### 3. Verdemüthigung.

Nun siehest du O meine Seele / den Ursprung der dritten und größten Demüthigung / welcher JESUS der andere Adam biß hieher gelitten hat. O der großen Blindheit dieses Volcks / welches überlaut geruffen und geschreyen / Kreuzige ihn / Kreuzige ihn: als wann JESUS den Todt mehr verdient hätte als Barrabas. Ist also JESUS öffentlich zu einem Mißethäter gemacht worden. Ach ich vergesse und verlehre mich ganz / O meine Seele in Verwunderung dieser Wahl: Non hunc, sed